



Asien

EZA

PARTNERBESCHREIBUNG

NATÜRLICH FAIR

Palam Rural Centre

Seifen aus Indien

In Indien leben rund 1,3 Milliarden Menschen (Stand 2015). Damit ist Indien nach China das zweitbevölkerungsreichste Land der Erde. Knapp ein Viertel der Menschen leben von umgerechnet weniger als \$ 1,25 US-Dollar pro Tag. Armut bleibt trotz positiver Wirtschaftsnachrichten Indiens eine der größten Herausforderungen. Besonders problematisch sind die Beschäftigungsverhältnisse einzustufen, denn nur etwa 8% aller Beschäftigten sind in einem vertraglich geregelten Arbeitsverhältnis. Der Großteil arbeitet im sogenannten "informellen Sektor" und ist weder gegen Krankheit oder Arbeitsunfälle abgesichert, noch haben diese Menschen Anspruch auf Altersversorgung oder andere soziale Leistungen. Zu dieser Gruppe gehören vor allem Menschen der unteren Kasten. Das indische Kastensystem ist mehr als 3000 Jahre alt. Das Wort Kaste entstammt dem portugiesischen Casta, womit die durch Geburt vererbte Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe gemeint ist. Angehörige höherer Kasten durften nicht mit jenen niedrigerer Kasten verkehren. JedeR wusste von Kindheit an, dass er/sie die religiösen und ethischen Pflichten seiner/ihrer Kaste befolgen musste, um nicht den sozialen Schutz durch die eigene Kaste zu verlieren und im nächsten Leben nicht in einer niedrigeren Kaste oder sogar als Tier wiedergeboren zu werden. Auflehnung gegen das "Dharma" (=kosmisches Gesetz) gefährdete die eigene Existenz. Die bedingungslose Befolgung hingegen erhöht die Chancen auf eine vorteilhaftere Wiedergeburt. Es gibt vier Hauptkasten: Die Brahmanen (Priester), die Kshatriya (Krieger), die Vaishyas (Bauern und Handwerker) und die Shudras (Knechte). Diese bilden eine strenge hierarchische Ordnung. Unter diesen vier Hauptkasten stehen die Unberührbaren (Dalits). Ihnen werden die „unreinen“ Arbeiten zugewiesen. Viele Dalits sind Scavenger, eine Bezeichnung für alle, die menschliche Exkremamente manuell entsorgen. Selbst Unberührbare, die einer anderen Arbeit nachgehen, etwa Leichen verbrennen oder Tierkadaver verwerten, stehen gesellschaftlich höher als sie. Weder eine 1932 von Mahatma Gandhi angeregte und von Hindu Führern verfasste Resolution, noch die spätere Aufnahme der Artikel 17 und 42 in die indische Verfassung konnten dieses System ändern. Noch immer gilt die jahrhundertealte Tradition. Nur langsam lösen sich die traditionellen Verhaltensvorschriften auf. Das Palam Rural Centre hat sich zum Ziel gesetzt, Unberührbare ein Leben in Würde zu ermöglichen.

EZA-Partner seit 1982

Partnercode 07

"Palam hat heute mehr als 30 Jahre erfolgreich im Dienst der unter sozialer Ausgrenzung leidenden Gruppe der so genannten Unberührbaren des Dorfes Veerapandi gearbeitet. Das Erreichte mag gering erscheinen, wenn man es an nationalen und globalen Maßstäben misst, aber es ist eine große Befriedigung für uns, gemeinsam mit den betroffenen Menschen für ihr Wohl zu arbeiten."

Quelle: Selbstdarstellung Palam Rural Centre

Palam Rural Centre

Palam bedeutet so viele wie „Brücke“ und will durch die Förderung ihrer ProduzentInnen, die in Indien der niedrigsten Kaste der „Unberührbaren“ angehören, ihre Marginalisierung in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht überwinden helfen. Palam ist als Verein organisiert und hat demokratische Strukturen. Alle Mitglieder sind auch MiteigentümerInnen und können an den Entscheidungen aktiv mitwirken. Der fünfköpfige Vorstand wird aus dem Kreis der MitgliederInnen gewählt. Das Palam Rural Centre wurde bereits 1978 gegründet.

Anfangs wurden vor allem Lederwaren produziert, mittlerweile werden fast ausschließlich Seifen hergestellt. Mit der Herstellung und Vermarktung von Lederwaren und Seifen erwirtschaften sich die Mitglieder von Palam heute nicht nur eine Existenzgrundlage, denn Palam bietet neben einem geregelten Grundeinkommen ein umfassendes Sozialprogramm. Gewinne aus dem Verkauf der Produkte werden u.a. für Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Gesundheitsvorsorge und medizinische Versorgung, Kinderbetreuung, Bildung (Stipendien), Schulungen, etc. verwendet. Zusätzlich hat Palam für seine Mitglieder ein Sozialversicherungssystem eingerichtet. Auf acht Hektar gemeinschaftlichem Land können die ProduzentInnen Lebensmittel anbauen. Seit 2005 führt Palam eine eigene Schule. Viele der Sozialleistungen Palams sind aber nicht nur auf die eigenen MitgliederInnen beschränkt, sondern stehen auch anderen marginalisierten Menschen aus der Region offen.

Die ProduzentInnen

Derzeit bietet das Palam Rural Centre rund 50 Personen in und um Veerapandi (ca. 80.000 EinwohnerInnen), nahe Tirupur im indischen Bundesstaat Tamilnadu, einen fixen Arbeitsplatz und trägt damit zur Existenzsicherung von 50 Familien bei. Das Motto von Palam lautet Menschen die Möglichkeit geben finanziell "auf eigenen Beinen zu stehen".

Die Lederverarbeitung war in den letzten Jahren stark rückläufig. In Zukunft soll die Seifenproduktion weiter ausgeweitet und damit vor allem Frauen beschäftigt werden, um sie aus der traditionellen Abhängigkeit ihrer Familien zu befreien. Die ProduzentInnen gehören aufgrund ihrer Herkunft und ursprünglichen Tätigkeit als LederarbeiterInnen der niedrigsten Kaste der „Unberührbaren“ an. In der Regel bedeutet das für die Betroffenen ein Leben abseits der Gesellschaft und in ärmsten Verhältnissen. Aus demselben Grund verzichtet man bei Palam auf die Ausbildung der Jugendlichen in der Lederverarbeitung. Man will ihnen das Schicksal ihrer Eltern ersparen. Eine gute Schulbildung soll ihnen die Chance geben, später in einem anderen Beruf Fuß zu fassen und damit den Teufelskreis von Kastenzugehörigkeit und Armut zu durchbrechen. Deshalb genießt Bildung auch erste Priorität bei Palam.

Die natürlichen Pflanzenseifen des Palam Rural Centers sind aus wertvollen Pflegestoffen wie Kokos- und Mohuaöl, das aus dem „Indischen Butterbaum“ gewonnen wird, hergestellt. Daneben beinhalten sie Feuchtigkeit spendendes pflanzliches Glycerin und milde Waschsubstanzen. Die hochwertigen Seifen bewirken eine besonders sanfte Reinigung, wirken rückfettend und bewahren die Haut vor dem Austrocknen.

Seifen von Palam Rural Centre sind in EZA und WELTLÄDEN erhältlich.

Weitere Informationen:

www.eza.cc/palam-rural-center-zu-gast

Quellen: Palam Rural Centre, EZA, EIF 01/2014; (EZA, akt. Feb. 2016)

VORTEILE AUS DEM FAIREN HANDEL

Das Palam Rural Centre bietet seinen Mitgliedern für diesen Bereich außergewöhnliche Sozialleistungen:

14 Tage bezahlten Urlaub,
50%ige Lohnfortzahlung im Krankheitsfall plus Übernahme der anfallenden Kosten für die medizinische Versorgung,
eine Art Pensionsversicherung,
Unterstützung der Eltern bei der Ausbildung der Kinder (Schulgeld) und
regelmäßige Einkommen (mehr als der doppelte Mindestlohn).

Darüber hinaus bemüht sich das Palam Rural Centre seinen Mitgliedern, die als „Unberührbare“ üblicherweise in eigenen Armenvierteln und ohne Zugang zu den öffentlichen Brunnen leben, eine menschenwürdige Unterbringungen und den Zugang zur Trinkwasser- und Stromversorgung zu ermöglichen. All diese Leistungen lassen sich nur durch die Erlöse aus dem Fairen Handel über den Export der Produkte finanzieren.